

ist mit zwei Kühlcontainern mit Sonnenblumenmotive von Coop beladen.

Im selben Zeitraum erschien ein dreiteiliges Postwagenset (Art.-Nr. 15799). Nun kündigte Minitrix ein weiteres, ebenfalls dreiteiliges Postwagenset (Art.-Nr. 15874) an. Die Habbillnss-Güterwagen, welche von Wascosa an die Schweizerische Post vermietet wurden, weisen allesamt eine andere Beschriftung und zusätzliche Werbesprüche auf.

Um keine reine Schweizer Lok handelt es sich bei der Diesellok D573 von Hupac (Art.-Nr. 16737). Die Taucherbrille genannte Lok, die ursprünglich den tschechoslowakischen Staatsbahnen (ČSD) gehörte, wird von Hupac unter anderem in Chiasso eingesetzt.

Zwar ein DB-Kühlwagen, aber jedoch mit seinem MIGROS-Schriftzug versehen wirkt er sehr helvetisch: der angekündigte Kühlwagen der Bauart Tehs50 (Art.-Nr. 15440).



Drei Fragen an Dr. René F. Wilfer (Piko)

«Ich gehe in der Schweiz nicht nur gerne Ski fahren»

LOKI: Wie ist Ihr Eindruck von der Spielwarenmesse verglichen mit anderen Jahren?

René Wilfer: Wir haben sehr viel positive Resonanz erhalten vonseiten der Kunden. Qualität, Preis-Leistungs-Verhältnis, Zuverlässigkeit, all das wird uns gegenüber vermehrt positiv geäußert. Das ist sehr erfreulich, aber wir strengen uns auch sehr an. Und wir wollen das auch in den nächsten Jahren so fortsetzen.

LOKI: Wie wichtig ist für Sie der Schweizer Markt?

Wilfer: Blicken wir ein paar Monate zurück und denken an Koblenz, wo wir zusammen mit unserem Importeur Arwico die Reihe der RBe 4/4 vorgestellt haben. Diese werden wir in den nächsten fünf bis zehn Jahren in den Spuren H0 und N in sämtlichen Varianten herausbringen. Um das realisieren zu können, müssen wir einen siebenstelligen Betrag investieren. Das ist das wichtigste Zeugnis dafür, dass der Schweizer Markt für uns sehr wichtig ist. Ich gehe in der Schweiz nicht nur gerne Ski fahren, sondern ich verkaufe dort auch gerne Modelleisenbahnen. Auch das letzte Jahr mit der Auslieferung der Ae 4/7 zeigt, dass wir tolle Modelle zu einem guten Preis bringen können. So werden wir das auch mit der RBe 4/4 machen. Ich freue mich, dass wir die Chance haben, zusammen mit Arwico so wichtige Modelle für den Schweizer Markt anbieten zu können. Das wird sicherlich auch dazu beitragen, dass der Name Piko in der Schweiz weiterhin im Steigen ist. Und ich hoffe, dass die Modellbahner mehr Vertrauen in unsere Produkte haben und vielleicht auch einmal über die Schweizer Modelle hinausschauen und gucken, was es denn noch so an anderen tollen Modellen bei Piko gibt.

LOKI: Welcher Modelleisenbahn-Trend wird Ihrer Meinung nach der wichtigste sein?

Wilfer: Der Trend, den Sie heuer auch in unserem neuen Programm sehen, ist, dass wir Wert auf Digitalisierung legen. Wir haben vor ungefähr zwei Jahren damit angefangen, eine eigene Elektronikentwicklungsabteilung aufzubauen. Das erste Ergebnis war letztes Jahr der Messwagen, den es auch als Schweizer Modell gibt, mit sehr vielen interessanten Features. Dieses Jahr werden die Piko SmartDecoder 4.1 ausgeliefert, die relativ weit vorne am Markt sind. Wir haben 44 Funktionen, die schaltbar sind, wir haben einen Sounddecoder, der 128 MB Speichermöglichkeiten hat. Das hat – glaube ich – kein anderer Decoder auf dem Markt. Und ich glaube, dass der Trend so sein wird, dass wir einfach mehr in Richtung Digitalisierung gehen. Wir dokumentieren das auch mit entsprechenden Startsets. Wir haben mit Piko SmartControl light neue Startsets gemacht, die im unteren Preissegment angesiedelt sind. Diese werden knapp unter 300 Schweizer Franken zu liegen kommen. Das ist eine Geschichte, wo ich denke, dass wir – neben neuen Loks und Wagenmodellen – investieren werden, weil ich einfach da die Zukunft sehe, um zusätzliche Neukunden für die Modelleisenbahn zu gewinnen. Ich glaube, dass das eine wichtige Aufgabe ist, die wir uns gestellt haben und die wir mit solchen Sachen auch erreichen können.

Dr. René F. Wilfer, geschäftsführender Gesellschafter von Piko